



P F A R R B R I E F

Kath. Kirchengemeinde St. Dionysius Vlatten

Klosterweg 8, 52396 Heimbach

Telefon: 02425/7357

E-Mail: stdionysius.vlatten@bistum-aachen.de

Bürostunden: Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr

Pfr. K.-J. Wecker Tel.: 02427/9095294 E-Mail: kurt.josef.wecker@t-online.de

Pfr. R. Horodetsky Tel.: 0152 3631 7593 E-Mail: romik_1994@ukr.net

Gemeindereferentin Susanne Jansen Tel.: 02446/805171 E-Mail: gr.jansen@t-online.de

Hospiz Rureifel Tel.: 02427/904263

Priester-Notruf Düren 02421/5990

Gottesdienstordnung vom 12.10.2024 bis 27.10.2024

Samstag, 12.10.

10.00 Uhr bis 15.30 Uhr Einkehrtag in Mariawald

17.30 Uhr Wortgottesfeier in Berg

19.00 Uhr Hl. Messe in Schmidt

Sonntag, 13.10.

28. Sonntag im Jahreskreis

**9.30 Uhr Hochamt zum Patrozinium der
Pfarrkirche anschl. Kranzniederlegung an der
Jugendhalle unter Mitwirkung des Musikvereins
Für das Dach unserer Pfarrkirche**

Kollekte:

11.00 Uhr Hl. Messe in Heimbach

11.00 Uhr Wiedereröffnung der Pfarrkirche in
Nideggen

Montag, 14.10.

**10.00 Uhr Wortgottesfeier mit Prozession über
den Friedhof u. Gräbersegnung**

Dienstag, 15.10.

9.30 Uhr Hl. Messe in der Kapelle

15.00 Uhr Seniorennachmittag

19.00 Uhr Hl. Messe in Rath

Freitag, 18.10.

**15.00 Uhr Trauerfeier m. anschl.
Urnenbeisetzung**



Samstag, 19.10.

17.30 Uhr Hl. Messe in Hergarten

17.30 Uhr Wortgottesfeier in Abenden

19.00 Uhr Hl. Messe in Schmidt

Sonntag, 20.10.

29. Sonntag im Jahreskreis

9.30 Uhr Wortgottesfeier in der Pfarrkirche

9.30 Uhr Hl. Messe in Nideggen
11.00 Uhr Hl. Messe in Heimbach

Dienstag, 22.10.

18.00 Uhr Hl. Messe in Düttling

Mittwoch, 23.10.

18.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

Freitag, 25.10.

18.00 Uhr Hl. Messe in Hasenfeld

Samstag, 26.10.

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche

Kollekte:

Missio

17.00 Uhr Hl. Messe m. Gräbersegnung in Hausen
17.00 Uhr Hl. Messe m. Gräbersegnung in Berg
19.00 Uhr Hl. Messe in Schmidt

Sonntag, 27.10.

30. Sonntag im Jahreskreis

9.30 Uhr Hl. Messe in Nideggen
11.00 Uhr Hl. Messe in Heimbach



Trauercafé

Samstag 12.10.2024

10 bis 12 Uhr

Pfarrheim, Kirchgasse 6, Nideggen, Tel.: 0178-9813452

Ein offenes Angebot für Trauernde.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen.

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag 2024

Liebe Schwestern und Brüder,

am 27. Oktober begehen wir in Deutschland den Sonntag der Weltmission. Er steht unter dem Motto „Meine Hoffnung, sie gilt dir!“ (Ps 39,8). Mit diesem Wort aus dem Psalm 39 lässt sich auch die Grundhaltung vieler Frauen auf den pazifischen Inseln beschreiben. Sie wissen sich von Gott getragen und können so – trotz vieler Alltagsprobleme und einer systematischen Benachteiligung – ihr Engagement voller Hoffnung in das kirchliche und gesellschaftliche Leben einbringen.

Zum Sonntag der Weltmission stellt uns das Hilfswerk Missio einzelne Frauen aus dieser Region vor, die aus dem Glauben heraus Antworten auf die vielen bedrängenden Herausforderungen in ihrem Leben geben. So führen sie zum Beispiel Alphabetisierungskurse durch, vermitteln medizinisches Basiswissen und klären andere Frauen über ihre Rechte auf. Misshandelten Frauen und Kindern bieten sie Schutz in sogenannten „Safe Houses“.

Die Spenden, die am Sonntag der Weltmission gesammelt werden, kommen solchen missionarischen Initiativen zugute. Sie bedeuten konkrete Hilfe für Menschen, die im Glauben verwurzelt sind und sich für andere einsetzen. Wir bitten Sie: Unterstützen Sie unsere Schwestern und Brüder durch Ihr Interesse, Ihr Gebet und eine großzügige Spende bei der Kollekte am kommenden Sonntag der Weltmission. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Für das Bistum Aachen
+ Dr. Helmut Dieser
Bischof von Aachen



Grundkurs Hospiz RUREIFEL

Immer noch zählen Sterben und Tod zu den Tabuthemen in unserer Gesellschaft. Viele fühlen sich überfordert, wenn plötzlich Verwandte oder Bekannte schwer erkranken.

Seit über 25 Jahren sind ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen des Hospiz RUREIFEL für Schwerstkranke im Südkreis Düren tätig. Das Hospiz RUREIFEL bietet einen Grundkurs zur Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen an.

Am **Montag, 11. Nov. 2024, 18.00 Uhr** findet hierzu ein Informationsabend im Pfarrheim Nideggen, Kirchgasse 6 statt.

Nähere Informationen unter Tel.: 0178-9813452 (Werner Conen)

Wiedereröffnung der renovierten Pfarrkirche St. Johannes Baptist

Liebe Mitchristen, liebe Freundinnen und Freunde der Nideggener Johanneskirche,

beinahe neun Monate lang war die schöne Pfarrkirche St. Johannes Baptist für die Gottesdienstgemeinde und für Touristen in Nideggen geschlossen. Die Kirche mit ihren Kunstwerken erfuhr buchstäblich eine Rundumerneuerung. Fleißige Handwerker, Kunstsachverständige, geschultes Fachpersonal und der Architekt gingen ein und aus und verliehen der historischen Kirche innen und außen einen neuen Glanz. Diesen uns vertrauten und doch verwandelten Raum wollen wir endlich wieder gemeinsam ‚begehen‘ und uns im Gebet aneignen. Wir dürfen neugierig sein, welchen Eindruck die alte, und in manchem ‚wie neu‘ wirkende Kirche auf uns macht. Ab Mitte Oktober tut sich wieder dieser Freiraum stiller Zwiesprache vor Gott und des Stillwerdens auf. Wir laden Euch und Sie ein, diesen Raum nach seiner Wiedereröffnung für sich zu entdecken.

Die Heilige Messe anlässlich der Wiedereröffnung ist am 13. Oktober um 11.00 Uhr. Im Anschluss findet eine Begegnung im Johannessaal statt.

Kurt Josef Wecker, Pfarrer

Kirmes in Vlatten 2024

Der Jugendwohl Vlatten e.V. lädt herzlich vom 11. bis 14. Oktober zur Kirmes ein!

Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder ein viertägiges Festprogramm mit Party für die Jugend, großem Ball mit Livemusik, einem Sonntag für alt und jung und eine große Kinderbelustigung mit Schaustellern haben.

Aber die schönste Kirmes funktioniert nur mit Eurer Hilfe und kräftigem Mitfeiern:

Kuchenspenden für den Kirmessonntag (13.10.) können bis 06.10. bei Ingrid Müller (02425-1579) oder Kevin Kupper (01741877820) angemeldet werden.

Wer uns beim Auf-, Um- oder Abbau helfen kann und möchte, ist herzlich am Donnerstag (10.10. um 17.30 Uhr) und am Samstag (12.10. um 10.00 Uhr) in der Jugendhalle willkommen! - Bitte eine kurze Nachricht an den Jugendwohl.

Ebenso freuen wir uns auf Hilfe hinter der Theke (am Freitag und am Montag), beim Kuchenbuffet (am Sonntag) und zur Vorbereitung des Frühstücks (am Montag)!

Das Feuerwerk für den Kirmeszug wird am 03.10.2024 verkauft. Dazu kommt der Jugendwohl ab 10.00 Uhr an den Haustüren klingeln! Auf Grund der Baustelle haben wir einen kürzeren Zugang: Mönicherheck, Merodestraße, Auf der Kante, Weberstraße, Kollepötz, Merodestraße, Auf der Hostert bis Jugendhalle.

Schon jetzt ein ganz großes Dankeschön an Musikverein und Feuerwehr, die - wie immer - für musikalische Begleitung und Absicherung sorgen!

Wir freuen uns auf schöne Kirmestage!

Euer Jugendwohl Vlatten e.V.

KIRMES IN VLATTEN



Freitag, 11.10.2024

20.00 Uhr **1€-Party** mit DJ Tommy
Bier/Shots/Softdrinks für 1€
Eintritt: 10€ (VVK 8€)
Einlass: 19.30 Uhr



Samstag, 12.10.2024

18.30 Uhr **Herausholen der Kirmes**
und **Abholen des Hahnenkönigs - Kirmeszug**

20.00 Uhr **Großer Hahnen- und Kirmesball** mit
Eintritt: 10€ - Einlass: 19.00 Uhr



Sonntag, 13.10.2024

09.30 Uhr **Heilige Messe** in der Pfarrkirche
im Anschluss **Kranzniederlegung**

11.00 Uhr **Frühschoppen**
mit dem Musikverein Vlatten 1909

14.00 Uhr **Cafeteria**

15.00 Uhr **Hahnenköppen**
mit anschließendem **Dämmerschoppen**



Montag, 14.10.2024

10.00 Uhr **Wortgottesfeier** in der Pfarrkirche
im Anschluss **Gräbersegnung**

11.00 Uhr **Frühschoppen** mit **Frühstück**

14.00 Uhr **Kinder- und Jugendprogramm**
mit **Ausklang** der Kirmes

Der Jugendwohl Vlatten e.V. lädt herzlich zum Mitfeiern ein!

Alle Veranstaltungen finden in und um die Jugendhalle statt.
Für das leibliche Wohl ist an allen Kirmestagen bestens gesorgt!

Gospel Konzert

Freier
Eintritt

Spender willkommen!

Jetzt
vormerken!

26. Oktober '24
Salvatorkirche - 17:00 Uhr
Teichstraße in 52396 Heimbach
Leitung: Maria Hermanns
Veranstalter: Kirchengemeinde St. Clemens
und Förderverein Wallfahrt Heimbach

Weitere Infos unter www.joyful-spirit.be



joyful
spirit

Erntedank – Nichts zu danken?!

Betrachtung zum Oktober von Kurt Josef Wecker

„Ich würde ja gerne danken, ich weiß nur nicht wofür...“, so ähnlich soll die hl. Elisabeth von Thüringen reagiert haben, als man sie mit ihren Kindern aus der Wartburg warf und sie sich in der Gosse von Eisenach wiederfand – ein Bündel voll schreiendem Elend. Wofür Gott danken? Manchen fehlen die Worte der Dankbarkeit; vielleicht ist der Adressat des Dankes verblasst. Ratlos und sprachlos erlebt sich selbst eine Heilige wie Elisabeth an einem Tiefpunkt ihres Lebens. Zu viele Dank-Tage? Am 3. Oktober sollten die Deutschen dankbar sein für die Wiedervereinigung, zu Erntedank für die Ernte. Der meteorologische Herbstbeginn läutet die Zeit der Bilanz ein, legt mir den Dank für das Geschenk des endlichen Lebens nahe. Erntedank – da können wir uns vor Gott eingestehen, wie schwer uns das dankbare und aufmerksame Leben fällt – dies auch angesichts üppig aufgerichteter Erntedanktische und -körbchen, die sinnfrohen vor dem Altar mancher Kirchen drapiert sind. Erntedank ist mehr als nur religiöse Folklore. Die Lebensernte, anschaulich und unsichtbar, aber auch manche Mangelerscheinungen sollen heute ins Herbstlicht, nein - in Gottes schöpferisches Gegenlicht hineingehoben werden.

Ich wünsche uns, dass wir alle einen sehr konkreten, urpersönlichen Grund haben, „Gottseidank“ zu sagen. Gottseidank – das ist ein wunderliches Kompositum. „Gottseidank“ (2 Kor 9,15), dass wir auferstehen dürfen und können. Danke, dass wir denken, nach-denken können, dass wir allen Grund haben, wohlthuende Erfahrungen und Begegnungen hineinzulegen in den Erntekorb. Unsere Erntedank-Ensembles vor den Altären verdeutlichen: Ein wenig von unserem Überfluss fällt ins Auge – pure Natur und durch unsere Hände gegangene kultivierte Natur. Leicht verderbliche Ware mit Verfallsdatum, „die bunte Gnade Gottes“ (1 Petr.4,10). Wir zeigen uns heute vor Gott mit kleinen Zeichen für das, was uns kostbar und wichtig ist. Und wir gratulieren dem Schöpfer: Gott das hast du gut gemacht! Dankeschön sagen wir für das, was unfassbar ist wie die frische Luft und was mir nie selbstverständlich werden darf. Für etwas, was mich überwältigt hat oder was in mir ein flüchtiges Aufatmen hervorrief. Womit habe ich verdient, dass ich ‚Früchtchen‘ da bin, dass mir dieses Glück widerfuhr, dieser Mensch begegnet ist, dass ich aus dieser brenzlichen Situation so glimpflich und mit heiler Haut davonkam, dass ich das Verlorengegangene oder schon verloren Gegebene wiederfand? Es hätte ja auch ganz anders kommen und ausgehen können! Mit so mancher glücklichen Wendung war nicht zu rechnen. Oder mit der Wohltat, dass mir – trotz allem – Vertrauen geschenkt und mir – wider Erwarten – vergeben wurde!

Ja, es gibt Glücksmomente und Widerfahrnisse, dafür kann ich mich bei keinem Menschen bedanken. Da suche ich einen ganz anderen Adressaten, den ich mit meinem Gebet umarme. Wem anders als Gott kann ich Danke sagen dafür, dass ich Geschöpf bin und bleibe, auch wenn mir die ‚Selbstoptierung‘ nicht gelingt?! Wohin soll ich mich wenden, wenn ich dankbar wahrnehme, dass ich da bin, mich tagtäglich entgegennehme aus seiner Hand, dass mir immer noch, immer wieder Lebenszeit geschenkt wird? Dass es diese Welt gibt, auf der die Ernten wachsen und reifen? In wachen Augenblicken geht mir auf: Nein, ich bin nicht der große Macher; ich bin mir geschenkt, beschenkt mit mir selbst, auch mit meinen Talenten, meiner Phantasie. Ich wurde mir zugeeignet und durfte Fuß fassen auf ‚Schwester Erde‘. Erntedank - Denk dein Leben als Geschenk, als Zueignung. Ich habe ein Zuhause, eine Heimat und muss sie mir nicht erst erobern. So sehr ich für mich verantwortlich bin, gilt umso mehr: Für mich ist gesorgt. Diese Selbsterfahrung ist verwandt dem Bekenntnis: Ich bin Geschöpf, ich bin nicht Herr meiner selbst, meiner Welt, meiner Ernten. Zwar gilt: Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten. Aber die andere, die gnadenvolle Wahrheit gilt genauso: Ich bin ein Bedürftiger und darf sogar ernten, wo ich nicht(!) gesät habe. Gracie! Wir blicken hinein in den womöglich phantasievoll ausgestatteten Altarraum und nehmen darin die Spuren dessen wahr, der diese Resultate seiner Einfallskraft - und uns als seine

Geschöpfe – ins Werk gesetzt hat. Die Erntegaben sind vielfältige Liebeserklärungen Gottes an uns, die wir mehr sind als Endverbraucher, Wir dürfen auch Genießer sein! Ja, wir dürfen die Erntegaben kultivieren und genüsslich verzehren. Wir wollen die Natur würdigen als Gottes Kunstwerk. Auf unseren Lippen, in Liedern und Gebeten outen wir uns und machen den Dank hörbar. Der Dank ist mehr als ein diffuses Gefühl. Dank stellt sich ein, wenn ich entdecke, dass ich mein Leben nicht in der Hand habe, dass ich von guten Mächten umgeben bin; dass es ein für die Geschichte Mitteleuropas ungewöhnliches Wunder ist, dass wir 85 Jahre nach Kriegsausbruch so lange in Friedenszeiten leben dürfen – ein fragiler Friede, wie der nahe Krieg in der Ukraine zeigt.

Womöglich macht sich weniger der ‚Geist der Dankbarkeit‘ als vielmehr ein Gefühl des Unbehagens in unserem Gotteshaus breit. Erntedank wirkt wie eine unzeitgemäße Tugend, die man neu polieren und zum Strahlen bringen muss. Wofür Dank sagen in einer Welt der Dienst-Leistungen, auf die ich Anspruch anmelde?

Viele kennen eine tiefe Dankbarkeit, die gar nicht an (einen) Gott glauben. Niemand, auch kein Gläubiger, ist von der Krankheit der Undankbarkeit, der Verbitterung, der Gleichgültigkeit, der Vergesslichkeit gefeit.

Es wird manche Zeitgenossen auch in unseren Pfarrgemeinden geben, die nicht sagen könnten, wem und worum sie – beim besten Willen – danken sollten. Menschen kommen in die Gottesdienste oder zur Marienwallfahrt, denen zum Klagen und Bitten, zum Suchen und Fragen, Schweigen und Trauern zumute ist, aber eben nicht zum Dankgebet. „Nichts zu danken“, sagen wir zuweilen beinahe abwehrend.

Wir müssen respektieren, wenn unter uns Menschen sind, die nicht genau wissen, an wen sie ihren Erntedank richten sollen und deren Leben eben keine einzige große Danksagung ist. Was, wenn unser Dank ins Leere ginge? Wenn ich meine Fähigkeit zu staunen verloren hätte? Es mag Gemeindeglieder geben, die können nur ihre Lippen bewegen zu unseren Erntedankgebeten, doch sie können beim besten Willen nicht für sich und ihr Dasein dankbar sein; oder es fällt ihnen niemand ein, für den sie dankbar sind. Es ist ein Wunder, wenn ich danken kann!

Auch Zeitgenossen, denen das Glauben schwerfällt, atmen dankbar auf: „Da habe ich noch mal Glück gehabt“. „Wie habe ich das nur geschafft...?“. „Womit habe ich das verdient...?“. Verordneter und erzwungener Dank ist eine giftige Sache. Mir steht es nicht zu, Sie und Euch auf Erntedank hin zu trainieren, zu einem ‚Dankopfer‘ zu zwingen und zu vermitteln: „Nun bedankt euch gefälligst!“ - oder Ihnen mit pädagogisch drohendem Zeigefinger naheulegen: „Du musst (Gott) dankbar sein!“ Was für eine seltsame Mixtur von Frömmigkeit, Zucht, Zwang, Vorwurf, eingeschliffenen Ritualen und erzwungenen Verhaltensmustern wäre das. Der Satz „Du sollst danken“ ist nicht das elfte Gebot, keine pflichtschuldige Floskel. Mein „Merci“ wächst spontan aus einem bewegten Herzen, dem das Leben nicht selbstverständlich ist.

Das wäre Erntedank: Mir fallen Menschen ein, für die ich Gott danke. Du bist dankenswert! Dankeschön, Gott, für den liebenswerten, aber auch für den schwierigen Anderen! Zu guter Letzt wollen wir dem danken, der seine Gnade auch dem Undankbaren schenkt und dem, welchem nicht nach Erntedank zumute ist. Gott ist auf meinen Dank nicht angewiesen und freut sich doch, wenn mein Herz Resonanz gibt. Danke, Gott, dass du da bist, einfach so ...

Ihnen und Euch einen gesegneten, goldenen Oktober

Kurt Josef Wecker, Pfr.